

BERUFSREITERCHAMPIONAT DRESSUR

Der siebte Streich

Man könnte vermuten, Heiner Schiergen hat ein Siegesabo im Berufsreiterchampionat Dressur. In Darmstadt-Kranichstein ging es im Viereck um die Berufsreiterschärpe, auch im Parcours

Dressurausbilder Heiner Schiergen kennt das Berufsreiterchampionat Dressur in- und auswendig. Schon sechsmal konnte er gewinnen, 2007 das erste Mal, 2015 bis 2018 in Folge und vergangenes Jahr, zweimal war er Zweiter (2019 und 2020) – stets mit ganz unterschiedlichen Pferden. Dieses Jahr schaffte er es beim Herbstmeeting in Darmstadt-Kranichstein mit Semias ins Finale. Semias ist ein erst neunjähriger Sir Donnerhall-Sohn. Die beiden belegten in beiden Qualifikationen Platz zwei (68,233/68,961 Prozent) und sammelten schon mal fleißig Punkte für die Finalentscheidung. Im Finale, in dem nach dem neuen Modus nur noch die beiden Fremdperde vorgestellt werden, spielte der 53-jährige Dressurausbilder, der sein Handwerk bei Jean Bemelmans gelernt hat, seine volle Erfahrung aus. Er stellte sowohl Felix Kneeses Quibelle als auch Jakob Hetzels Rubicon Leonardo am besten vor, die Lektionen am Punkt, fehlerfreie Galoppwechseltouren – meist die

größte Hürde – und gut vorgestellten Piaffen und Pirouetten. Am Ende sicherte sich Heiner Schiergen mit 208,226 Punkten den insgesamt siebten Titel in seiner Laufbahn, Berufsreiterchampion Dressur 2022. „Mit neun Finalteilnahmen hat Heiner Schiergen einen Erfahrungsvorsprung, den man nicht aufholen kann“, so das realistische Resümee von Ausbilder Dolf-Dietram Keller, Coach von Felix Kneese.

Felix Kneese war zum ersten Mal beim Berufsreiterchampionat am Start. Der Pferdewirtschaftsmeister aus Appen bei Hamburg hatte sich mit der 14-jährigen Oldenburger Stute Quibelle v. Quaterback qualifiziert, mit nicht weniger als zwei Siegen: in der ersten Qualifikation mit 72,633 und in der zweiten mit 73,333 Prozent. Mit den Pferden der anderen beiden Finalteilnehmer schlug sich der 41-Jährige wacker, war stets bemüht, fein einzu-



Fotos: Dilli



Die beiden Sieger der Championate: Heiner Schiergen mit Semias (Dressur) und Michael Kölz mit Lexie Grey (süddeutsches Springen).

Jakob Hetzel ritt das erste Mal im Finale, hier mit Rubicon Leonardo. Er wurde Dritter.



An ihm ist kein Vorbeikommen: Heiner Schiergen hat zum siebten Mal das Berufsreiterchampionat Dressur gewonnen.

wirken und die Pferde in einem guten Seitenbild zu präsentieren. „Im Finale habe ich gemerkt, dass fünf Minuten nicht viel Zeit sind, um sich auf ein fremdes Pferd einzustellen und dann Grand Prix-Lektionen zu reiten“, so Kneese. „Aber es hat viel Spaß gemacht und es waren tolle Pferde im Finale.“ Der Pferdewirtschaftsmeister landete auf dem Silberrang (203,356). Großes Lob für den Ausbilder, der Betriebsleiter auf dem Hof Etzer Heide ist und seit rund vier Jahren mit Dolf-Dietram Keller trainiert: Quibelle wurde zum besten Finalpferd gekürt. „Was ich besonders an Felix Kneese schätze: Er kommt von der Basis, sein Vater züchtet, und er kennt alles von Anfang an, vom Mustern übers Anreiten und Longieren, über die Arbeit mit jungen Hengsten bis hin zur Reiterei bis Grand Prix. Außerdem kann er jedes landwirtschaftliche Fahrzeug bewegen und selbst Heu machen, und er hat viel Ahnung von Betriebsführung. Ein Allround-Mann.“ Felix Kneese betreibt gemeinsam mit seinem Vater eine Hobbyzucht – „ich habe viel Spaß



Finaldebütant Felix Kneese mit Quibelle, die beide Qualifikationen gewonnen hatte und bestes Pferd im Finale wurde.

mit jungen Pferden“ – gelernt hat er im Stall Ramsbrock bei Dieter Weichert, war einige Jahre in der Schweiz, hat Station gemacht bei Udo Lange und auf dem Tannenhof, bevor er sich auf Hof Etzer Heide niedergelassen hat, wo er mit Mareike Groth-Becker und ihrem Mann zusammenarbeitet.

„Als ich wusste, dass Heiner Schiergen mitreitet, dachte ich, das wird spannend. Er ist ein sehr, sehr guter Ausbilder. Da war ich noch in der Lehre, als er schon unterwegs war. Er versteht sein Handwerk.“

Jakob Hetzel war ins Finale nachgerückt, weil die ursprünglich qualifizierte Bärbel Eppinger ihr Pferd zurückziehen musste. Die beiden Qualifikationen hat Hetzel im Sattel von Rubicon Leonardo, einem 17-jährigen Rubin Cortes-Sohn bestritten. Für ihn war es die zweite Teilnahme am Berufsreiterchampionat und seine

Premiere im Finale. Der 42-jährige Pferdewirtschaftsmeister hat bei Bernd Nöthen in Neuss gelernt und Station gemacht bei Dr. Uwe Schulten-Baumer, Wolfram Wittig und bei seinem Konkurrenten Heiner Schiergen sowie beim Oldenburger Verband, wo er das Pilotprojekt „Verkaufsstall“ geleitet hat und Mitglied im Auktionsteam war. Er war Bereiter beim 30-Tage-Test in Vechta und Fremdreiter bei Stutenleistungsprüfungen. Seit 2009 ist er auf dem Danielshof seiner Schwägerin Claudia Liebisch-Hetzel in Moers (NRW) selbstständig. Im Finale gewann er Bronze (190,350).

„Die Reiter fanden, wie immer, hervorragende Bedingungen in Darmstadt vor. Sowohl in der Dressur als auch im Springen“, freute sich BBR-Geschäftsführerin Carolin Lux. „Wir haben spannende Finals gesehen mit einigen neuen und auch bekannten Gesichtern.

Es war zu spüren, dass die Sieger in Dressur und Springen ihren Erfahrungsschatz mit der Besonderheit des Championats, dem Pferdewechsel, sehr gut ausnutzen konnten. Eine wirkliche Herausforderung, wie die Neulinge im Finale bestätigten.“

Süddeutsches Championat Springen

Dreimal schon konnte Michael Kölz beim bundesweiten Berufsreiterchampionat Springen in Bad Oeynhausen Bronze gewinnen, dieses Jahr ging er beim süddeutschen Championat an den Start, das zum zweiten Mal in Darmstadt-Kranichstein ausgetragen wurde. Der 38-jährige Kölz, gelernter Landwirt und Pferdewirtschaftsmeister aus Leisnig in Sachsen, brachte Lexie Grey mit, eine zwölfjährige DSP-Stute v. Lemwerder aus eigener Zucht. Qualifiziert fürs Finale hatten sich außerdem die Deutsche Damen-Meisterin 2021, Sophie Hinner, mit der Marbacher Stute Graphik v. Graf Rhapsody, Gewinnerinnen der ersten Qualifikation, sowie Thomas Wittemer mit Diva van Oversi, der letztes Jahr Zweiter wurde. Anders als in der Dressur werden im Springen im Finale weiterhin drei



BERUFSREITERCHAMPIONS
DRESSUR 2022

Die Sieger

GOLD
Heiner Schiergen mit Semias

SILBER
Felix Kneese mit Quibelle

BRONZE
Jakob Hetzel mit Rubicon Leonardo

BESTES FINALPFERD
Quibelle



Die Silbermedaille im süddeutschen Championat wurde zweimal vergeben, an Sophie Hinner mit Graphik (re.) und Thomas Wittemer auf Diva van Oversi.

Runden geritten, also auch mit dem eigenen Pferd. Die gelang allen drei Teilnehmern anstandslos.

Michael Kölz ritt dann auch Sophie Hinner's Graphik ohne Fehler über den Kurs. Lediglich mit der neunjährigen Darco-Tochter Diva van Oversi von Thomas Wittemer musste er einen Abwurf in Kauf nehmen. Doch die vier Fehler insgesamt reichten dennoch zum Sieg. Als klar war, dass Michael Kölz gewonnen hatte

und ihm ein Mikro gereicht wurde, lobte er erst einmal in Ruhe das Pferd, lockerte die Trense und den Sattelgurt, und fing dann erst an zu reden: „Es ist eine tolle Sache, dass wir uns hier präsentieren dürfen. Wir wollen es gut machen und vor allem den Pferden nicht schaden. Ich bedanke mich bei den beiden Pferden meiner Konkurrenten. Und ich bin total begeistert, wie meine Stute bei den anderen beiden gesprungen ist. Pferde, die nach der klassischen Reitweise ausgebildet werden, sind einfach gut nachzureiten.“

Was ebenfalls für die Qualität der Ausbildung spricht: Jedes der drei Finalpferde hatte maximal einen Abwurf pro Reiter.

Sophie Hinner (24), die mit ihrem Lebensgefährten Richard Vogel in Dagobertshausen stationiert ist, kassierte auf beiden Fremdpferden jeweils einen Abwurf, so wie auch der 46-jährige Pferdewirtschaftsmeister Thomas Wittemer, der seit über 20 Jahren einen Ausbildungsbetrieb in Worms-Pfедdersheim (Rheinland-Pfalz) betreibt. Mit jeweils acht Strafpunkten insgesamt teilten sich die beiden den Silberrang. Graphik war das beste Pferd des Finales.

Gelernt hat Sophie Hinner bei Springreiterprofi Hergen Forkert in Bremen. Dann wechselte sie in den Stall Hendrix in den Niederlanden bevor sie letztes Jahr der Liebe wegen wieder zurück nach Deutschland kam. Sie reitet u.a. mehrere Holsteiner Verbandshengste und ist aktuell Zweite der Riders Tour.

Laura Becker



Immer pro Pferd: Michael Kölz auf Lexie Grey.



Natalie Schindel hat mit Fürst Püppi beide Prüfungen des BBR-Pilotprojekts gewonnen. Sie trainiert bei Claudia Rassmann (re.).

Pilotprojekt

Der BBR-Delegierte aus Hessen, Ralf Hartmann (Foto), hat beim Herbstmeeting ein Pilotprojekt gestartet. Eine Prüfung für reine Amateure, die regelmäßig bei einer Pferdewirtin oder Pferdewirtschaftsmeisterin bzw. bei einem Pferdewirt oder Meister trainieren, die oder der BBR-Mitglied ist. „Die Idee war, dass wir noch mehr für unsere Kunden tun, und unsere Kollegen auch Turniere mit solchen Prüfungen veranstalten“, so Hartmann. Ausgeschrieben waren eine Klasse S*- und eine Prix St. Georges-Prüfung. Das Interesse war rege, 22 Teilnehmer gingen an den Start. Siegerin beider Prüfungen wurde Natalie Schindel mit Fürst Püppi (70,079/68,860 Prozent), die bei Claudia Rassmann trainiert.



QUADRILLE DER BERUFSREITER

Jedes Jahr ein Highlight in Darmstadt-Kranichstein: Die hessische Berufsreiterquadrille mit acht Reiter-Pferd-Paaren.